

# Wo bleibt der Pavillon am Schwanenspiegel?

Erste Ideen gab es schon 2012, fünf Jahre später sogar konkrete Entwürfe. Doch umgesetzt wurden die Pläne bisher nicht.

VON NICOLE KAMPE

**UNTERBILK** Doris Staeck-Duhme hat es nicht weit zum kleinen Park an der Kunstsammlung. Sie wohnt in Oberkassel, arbeitet an der Friedrichstraße, verbringt bei gutem Wetter gerne die Mittagspause auf den Wegen zwischen Kaiserteich und Schwanenspiegel. Weil es dort still ist, ein bisschen abseits vom Trubel, fast wie eine kleine Oase mitten in der Großstadt. Manchmal aber ist es fast schon zu ruhig dort, „der Park wird sehr stiefmütterlich behandelt“, findet Staeck-Duhme. Ihr Mann Wolfram Duhme kann das nur bestätigen. Der Oberkasseler kann sich noch gut erinnern an die Zeit, als es einen Ruderboot-Verleih gab am Schwanenspiegel, Kaffee und Kuchen. Da sei richtig Leben im Park gewesen. Als er von den Plänen hörte, ein Pavillon am Ufer des Schwanenspiegels zu bauen, war Duhme begeistert. „Aber das sind auch schon wieder zwei Jahre her“, sagt Duhme, der sich nun fragt, warum niemand mehr über den Pavillon spricht.

Einen ersten Wunsch zur Belegung des Parks formulierte Hagen Lippe-Weißfeld schon 2012: Beim Lichterfest der Kunstsammlung konnten die Besucher mit Ruderbooten über den Kaiserteich fahren – das kam so gut an, dass Lippe-Weißfeld, der damalige kaufmännische Direktor der Kunstsammlung NRW, sich für eine Wiederbelegung des Bootsverleihs aussprach, den es in den 1970ern schon einmal gegeben hatte. Unterstützung bekam er damals von Thomas Geisel, der als Oberbürgermeisterkandidat auf sei-



Wolfram Duhme und seine Frau Doris Staeck-Duhme würden gerne wieder einen Kaffee am Schwanenspiegel trinken. RP-FOTO: ANDREAS ENDERMANN



2017 hatte Hagen Lippe-Weißfeld Entwürfe für einen Pavillon vorgelegt. ANIMATION: PROJEKT SCHMIEDE



Im Ständehaus tagte noch der Landtag, als dieses Bild am Schwanenspiegel entstand. RP-FOTO: STADTARCHIV DÜSSELDORF

ner Wahlkampftour sagte: „Der Park ist nicht in der Art und Weise frequentiert, wie er es verdient hätte.“

2014 wurde darüber diskutiert, ob der umstrittene Info-Pavillon für den Bau des Kö-Bogens als Café und Bootsverleih genutzt werden könnte. Der Pavillon wurde schließlich verschrottet. Drei Jahre später, im Oktober 2017, arbeitete Lippe-Weißfeld gemeinsam mit dem Architekten Jan Hinnerk Meyer Entwürfe aus für einen Pavillon am Schwanenspiegel. Ein gläserner Kubus mit Holzelementen, lichtdurchflutet durch die Panoramafenster, 100 Quadratmeter groß, trotzdem ein unaufdringliches Design. Zum Wasser hin sollte sich der Pavillon durch einen Steg öffnen. Das kam gut an bei vielen Düsseldorfern, doch weiter verfolgt wurden die Pläne schließlich nicht. Die Finanzierung des Projektes war 2017 das größte Problem – 800.000 Euro sollte er kosten, weitere 70.000 Euro wären für den Steg dazugekommen. Verges-

sen hat Hagen Lippe-Weißfeld die Entwürfe nicht, „wir sind nach wie vor an dem Thema dran und aktuell in konstruktiven Gesprächen mit allen Beteiligten“. Mehr will er nicht verraten, dafür sei die Planung noch nicht weit genug.

„Ein Bootsverleih und ein Café würden den Park vitalisieren“, findet CDU-Ratsherr Stefan Wiedon,



der aber vor Schnellschüssen warnt. „Das Ganze muss sich natürlich in die Umgebung einfinden, es muss machbar sein und darf kein finanzielles Risiko für die Stadt bedeuten“, so Wiedon, der aber prinzipiell glaubt, dass das Angebot mehr Erholungs- und Aufenthaltsqualität bringen könnte. Der Pavillon soll Teil des Blaugrünen Rings sein, wie der CDU-Ratsherr sagt – ein Projekt der Stadt, um die Kultureinrichtungen zwischen Ehrenhof und Spee'schem Graben miteinander zu verbinden. Wolfgang Duhme schlägt vor, das Ganze zu testen, „mit Containern vielleicht, so wie sie am Stadtstrand stehen“. Das sei nicht so teuer. Und eine Kooperation mit dem Unterbacher See für den Bootsverleih könnte sich der Oberkasseler auch gut vorstellen.

**Ihre Meinung** Was halten Sie von einem Pavillon mit Café und Bootsverleih am Schwanenspiegel? Schreiben Sie uns an [stadtpost@rheinische-post.de](mailto:stadtpost@rheinische-post.de)

## Als das „Le Flair“ mitten in einer Baustelle eröffnete

Vor fünf Jahren haben sich Dany Cerf und Nicole Bänder selbstständig gemacht. Die Baustelle ist Geschichte, inzwischen hat das Restaurant einen Stern.

**PEMPELFORT** (wa.) Als Dany Cerf und Nicole Bänder vor gut fünf Jahren nach Pempelfort zogen, da ahnten sie nicht, dass sie fußläufig ein Restaurant eröffnen würden: das „Le Flair“. Heute ein kleiner Gourmettempel, der seit drei Jahren mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet ist. 2014 kochte der Schweizer Dany Cerf noch bei Spitzenkoch Jean-Claude Bourgueil, seine Lebensgefährtin Nicole arbeitete in einem Hotel. Die beiden planten zwar, sich selbstständig zu machen, irgendwann, wie sie sagen. Doch dann spielte der Zufall bei einem Spaziergang mit. Von der Tußmannstraße, gleich hinter dem Parkplatz des Supermarktes, ging ein Schotterweg in das Neubauviertel. Bau-

schutt fast an jeder Ecke, bis sie auf die Marc-Chagall-Straße trafen. Die endete vor fünf Jahren an der Hausnummer 108, dort wo der schmale Weg hinführte. Heute geht die Straße mit ihren längst bezogenen Neubauten zur Nummer 200 bis zur Jülicher Straße.

Im letzten Haus damals, also der 108, hing ein Schild: Gewerbefläche zu vermieten. „Das Haus war noch im Rohbau, aber wir haben uns beim Bauherrn Interboden beworben“, sagt Nicole Bänder, „und den Zuschlag bekommen“, ergänzt Dany Cerf. Dann begann die Baustellenzeit – für das junge Pärchen und die ganze Gegend. Die beiden fingen bei null an. Kein Wasser, kein Strom. Alles hatte Vor- und Nachtei-

le, der Vorteil: Sie konnten selbst bestimmen, wo die Leitungen hinkommen, wo die Küche, wo die Toiletten. Und sie entschieden sich für die kleine Variante, hätten auch doppelt so viel Raum anmieten können. Cerf und Bänder legten selbst Hand an, strichen Wände, suchten Möbel aus. Dann war es geschafft. Das war am 18. Oktober vor fünf Jahren. Das „Le Flair“, eingerichtet im Bistro-Charakter, feierte mit Freunden und Nachbarn Eröffnung. „Und anfangs war auch ziemlich tote Hose“, erinnert sich Dany Cerf. Aber das sei auch gut gewesen, so konnte er sich einarbeiten.

Zu Beginn war das Restaurant auch mittags geöffnet – es gab drei Vorspeisen, drei Hauptspeisen und

Desserts am Mittag. Doch viele Gäste, die in der Umgebung arbeiteten, wollten mittags Flammkuchen oder Ähnliches. Das wollte der Küchenchef nicht liefern. Und mit dem Stern, der 2016 kam, schaffte er den Mittagstisch ab – außer sonntags. Vergangenes Jahr entschieden sich Cerf und Bänder, das Konzept zu ändern, renovierten und haben dem Restaurant einen neuen Charakter verliehen. Das fünfjährige Bestehen wollen Bänder und Cerf am Freitag, 18., und Samstag, 19. Oktober, feiern. Es gibt das Beste aus fünf Jahren: sieben Vorspeisen, drei Fleisch- und drei Meeresgerichte, fünf Desserts (150 Euro) mit passender Weinbegleitung (80 Euro). Anmeldung unter 51455688.



Nicole Bänder und Dany Cerf haben das „Le Flair“ vor dem fünften Geburtstag renoviert. RP-FOTO: ANNE ORTHEN

### PremiumCard

Die Bonuskarte nur für Abonnenten

PremiumCard App –  
Jetzt gratis herunterladen!



≡ 24. OKT BIS 12. JAN ≡

### PremiumCard Gala im APOLLO VARIÉTÉ

Exklusiv für Abonnenten | 24. Oktober | 19.30 Uhr

Illusion, Hokuspokus oder Sinnestäuschung? Magier, Illusionisten und zauberhafte Artisten entführen Sie auf eine geheimnisvolle Reise ins Ungewisse. Lassen Sie sich auf das mystische Spiel ein, welches mit verblüffenden Sinnestäuschungen überrascht und Sie gleichzeitig mit artistischen Höchstleistungen ins Staunen versetzen wird.

Jetzt Tickets für die neue Show in Roncalli's Apollo Varieté sichern.  
Exklusiv für unsere Abonnenten:

Show	25,00 €*
Show & Dine (PK 1, inkl. 3-Gang-Menü)	53,00 €*

\* gilt nur für die Gala am 24. Oktober – keine weitere Ermäßigung  
\*\* für alle Shows außer an Samstagen und zu Sonderveranstaltungen.

neu  
20%<sup>\*\*</sup>

ab  
25€<sup>\*</sup>



**Apollo vor Ort:**  
Ticketkasse im Apollo Variété,  
Apollo-Platz 1, 40213 Düsseldorf  
Mo – Fr 10 – 20.30 Uhr, Sa 10 – 20.30 Uhr, So 10 – 18.30 Uhr

**Apollo Ticket-Hotline: 0211 828 90 90**